Cellesche Zeitung

Betriebe dürfen fortan das Logo „ex(Celle)nt nachhaltig" führen, damit werben und zeigen, dass nachhaltiger Tourismus für sie eine zukünftige

Waren vom Landwirt vor Ort beziehen oder ihre Wäsche in unmittelbarer Nähe reinigen lassen, um die Umwelt nicht unnötig mit den Transport-

keine Wegwerfbecher mehr, sondern Mehrwegbecher sowie biologisch abbaubares Material.

Die Universität Leipzig be-

schäfts
Krohn
kulture
gionalit
Landsc

„Auch Gesellschaft muss resozialisiert werden"

CELLE. Unter dem Motto „Klopf doch mal an" haben vier Inhaftierte der JVA Celle eine Tür gestaltet. Das Ergebnis der Arbeit konnte sich am Dienstagabend zum Jahresempfang des Projektes Brückenbau sehen lassen. Ute Passarge vom Schwarzen Kreuz belohnte jeden der rund 50 Gäste, der sich traute, an die Tür zu klopfen.

Fachleiterin Mona Gremmel las den Text eines Strafgefangenen vor. Darin schrieb er: „Eigentlich gehen wir von einem Gefängnis ins nächste. Diesmal eines ohne Mauern und Gitterstäbe. Ein Gefängnis gebaut aus Vorurteilen, Schuldzuweisungen und Ausgrenzung." Wenn Inhaftierte die JVA verließen, nähmen sie viel Last mit sich – die eigene Schuld.

„Unsere Schuld nehmen wir immer mit uns mit, sie beschäftigt uns ein Leben lang. Diese Schuld ist so mächtig, dass uns niemand darauf aufmerksam machen muss", betont der Häftling. Seiner Meinung nach verdient jeder eine zweite Chance: „Wir verlangen nicht, dass ihr uns bedingungslos und überschwänglich mit offenen Armen empfangt, aber wir wollen nicht ausgestoßen werden. Wir haben nur dann eine zweite Chance, wenn ihr uns diese gebt."

Gefängnisseelsorger Jan Postel erklärte, dass der Freiheitsentzug drei Zwecke habe: Sühne, Sicherheit und vor allem die Resozialisierung von Straftätern. Letzterer sei eine große Herausforderung für die JVA, so Postel: „Die Resozialisierung kann ein Gefängnis allein nicht leisten", betonte der Pastor. Dazu brauche die JVA die Rückendeckung von Politikern und der Gesellschaft.

„Was bringt es, hinter Gittern die fähigsten Sozialarbeiter zu beschäftigen, wenn Straftäter hinterher keine Chance auf eine Wohnung oder Arbeit bekommen", fragte Postel. Auch die Angehörigen Inhaftierter würden stigmatisiert und müssten häufig umziehen, wenn die Tat in der Nachbarschaft bekannt werde. Am Ende gerieten aus der Haft Entlassene immer wieder an die gleichen Kumpanen.

Damit es nicht zu einem Rückfall komme, müsse auch die gesamte Gesellschaft resozialisiert werden, so Postel. Dabei dürften schon Kinder nicht aussortiert werden. Und so schloss der Gefängnisseelsorger mit den Worten Jesu: „Denn die Letzten werden die Ersten und die Ersten die Letzten sein." (dag)

Oliver Knoblich

Ute Passarge vom Schwarzen Kreuz ließ die Besucher beim Jahresempfang des Projektes Brückenbau an eine von Häftlingen gestaltete Tür klopfen.

CZ 9.2.17

1) Ausgenommen von dieser Rabattaktion sind alle Artikel der Gartenmöbelausstellung, Artikel aus der Elektroabte in aktuellen Prospekten beworbenen Artikel. Aktuelle Prospekte sind unter www.hoeffner.de einzusehen. Weiterhin tiefpreis gekennzeichnete Artikel. Alle an der Aktion teilnehmenden Artikel im Online-Shop werden im Aktionszeitra kombinierbar. Kundenkartenrabatt ist bereits enthalten. Barauszahlungen nicht möglich. Gültig für Neukäufe. Gültig einer Mindestkaufsumme von 500 EUR nach Abzug aller Rabatte. Bei Inanspruchnahme der Sonderfinanzierung keine Commerz Finanz GmbH, Schwanthalerstraße 31, 80336 München. Gilt nicht im Online-Shop. Gültig für Neukäufe. Gülti

8154004_17020900300030317